

Die Politik als Lehre vom Staat.

Politik ist die Lehre von der Staatskunst. Pol. stammt von polis = alles politisiert. Durch die Novemberrevolution 1918 ist die Anteilnahme an der Politik bedeutend grösser geworden. Die Politik tritt in das Staatsleben ein. Was fangen wir damit an?

Seit dem Jahre 1500 beginnen wir von Politik zu reden. Mit der Reformation entsteht die Lehre von der Politik. Die Politik als Staatslehre ist älter nicht älter als Politik. Politik und Staat sind gleich alt.

Seit dem Jahre 1500 haben wir einen eigentlichen Begriff vom Staat, oder der Herrschaft des Staates. In der Republik war der Staat der das Rechtsmonopol erhielt. (Siehe Friedensvertrag, teilweise Aufhebung der Staatsgewalt)

In einem bestimmten Gebiet ist der Staat der Herrscher allein. Der Rechtsbereich in dem niemand, keine Fremde oder andere Gewalt ihm etwas drein zu reden hat. Erst im Laufe der Jahre setzte sich dieser Zustand durch. Nur waren diese Staatengebilde keine Volksstaaten.

Auch England ist bis zu Lloyd George kein Volksstaat. Das Rechtsmonopol des Staates besteht darin, dass er aus dem europäischen Festland heraus seine Herrschaft aufrichtet. Eine Aufhebung der verschiedenen Befehlsgewalten und Verschmelzung zur Einheit - das Volk. -

Lehre vom Staat ist international vom ersten Tag an. Jeder Staat hat dieselben Aufgaben zu lösen. Die Aufgabe war kein Staat im modernen Sinne, weil die Aufgaben dieses Staatswesens ganz andere waren. China trat auch erst in den letzten Jahren in die Reihen der modernen Staaten ein. Indisch im Japan. Alle diese Staaten sind nicht wie die andern international miteinander verbunden.

Art. 6. Der R.V. Der Staat entscheidet hier allein was er behandeln will. Die Entscheidung über das was dem Staat zusteht ist Sache des Staates allein.

Artkl. 13. Niemals hat sich der Staat angemessen eigenmächtig Gesetze in dieser Richtung zu erlassen.

Das Unterrichtswesen war von Anfang an international. Auch die Frankfurter Un. kam unter die Staatsgewalt. Grundbesitz, Recht die Familie, Bestattungswesen usw. In Deutschland bald alles staatlich.

Artkl. 108 Einheitliches Gericht. Der Staatsgerichtshof schafft einheitliches Recht. Gewalt. Der Staat wuchs hinaus aus dem Mittelalter aus einer Fülle kirchlicher und sonstiger Gewalten. Es kann in dem Gebiet nur Recht werden was der Staat als Recht anerkennt. Er hat das Rechtsmonopol, ist der Schöpfer, Bildner, Anerkennung des Rechtes.

Wie sich immer neue Zweige angliedern, ohne dass sie eigentliches Recht werden. Im Friedensvertrag sind neue Grenzen unserem Staatsleben gezogen. Es zeigt sich das zähe Leben der andern Staaten.

Die Staatshoheit die der Staat besitzt liegt auf dem Gebiete des

Öffentlichen Rechts. Technische Arbeitsteilung des Staates. Richter
Lehrer, Beamte usw.

Wie kommt der Lehrer dazu, Staatsbeamter zu sein. Was heute uns
Neues geworden, ist ein langwieriger Entwicklungsprozess.
Die Verbindlichkeitsklärung von Tarifverträgen ist eine neue
Phase der Entwicklung, zentraler Staatsgewalt.

Der Private hat den Vorteil seinen Interessen nachgehen zu können
und die Summe der Menschen die zur Selbstbetätigung ihrer frei-
willigen Beschäftigung in aller Ruhe nachgehen können. In früheren
Zeiten war das nicht der Fall.

Zur Berufszeit konnte nicht jeder so leicht und jederzeit einem
selbstgewählten Beruf nachgehen. Das zerbricht in dem Augenblick
wo der Staat diese Betätigung an sich zieht, und sich um gesell-
schaftliche Interessen kümmert. Der Staat hat und verfügt über
eine grosse Mächtigkeit.

Aus der technischen Arbeitsteilung des Staates erfolgt das Miss-
trauen des Staates dem Einzelnen gegenüber. Es gibt eine Grenze
für den Staat wo ihm ein Halt geboten ist. Der Staat übernimmt
die Sorge für den Zusammenhang der Dinge. - Jede antike Stadt hatte
ihren Gott. 1800 - 1850 - 1900. -

Wenn im Mittelalter die Kirche oder der Fürst ein Gesetz erliess
brauchten die Nachfolger das nicht zu halten. Jede Generation ge-
schuf wieder andere.

Jeder Nachfolger des Präsidenten wird in die Fussstapfen seines
Vorgängers treten. Der Staat sagt: Ich brauche Gesetzbücher.

Bis 1900 war bei uns in Deutschland römisches Recht massgebend.
Die Hauptwaffe des Staates ist die grosse Gesetzgebung. Das Ge-
setzbuch überbrückt die Menschen. Der Staat herrscht absolut.

Dass eine Stelle über das Wohl und Wehe der Menschheit verfügt,
gehört nur der Epoche des Staates an. An sich ist das etwas Bru-
tales, Gewalttätiges, aber durch die Arbeitsteilung des Staates
bedingt. Artkl. 111. Die Lehre von den Zuständen des Staates 151.

Arbeitsteilung zwischen Staat und Private: Freizügigkeit der Priv.
gegenüber der Zwangslosigkeit der Beamten. Ersetzungsrecht der
Beamten. Die Macht des Staates kommt den Beamten gegenüber zum
Ausdruck wie er die Versetzung der Beamten ausnützt. Artl. 16.

Mit dem Versetzungsrecht der Beamten hat der Staat mit dem Eigen-
tum der Bürger gebrochen. Heute herrscht vielfach Abneigung ge-
gen die Beamten. Der Staat sagt: Geht Euren Gewerbe nach, ich schütze
das Recht. Die Bindung des Staates gegenüber aufgehoben durch
Art. 109. Wahlrecht, Gleichheit vor dem Gesetz. Abbau der Be-
stimmungen. Artkl. 39. Gleichstellung der Stände Art. 105.

Früher konnte niemand von einem unter ihm stehenden abgeurteilt
werden. Artl. 160 - Art. 149 Abbindung 120.

Alle Stände sind zu Grabe getragen. Für den Staat ist es ein Vor-
teil das er nicht mehr mit Ständen, sondern nur noch mit Klassen
zu tun hat. Stände sind v o r dem Staat, Klassen in Staat ent-
standen. Der Begriff Klasse kommt erst später. Bürger, Adel
Geistlichkeit die Stände verschwanden.

Vom Staate aus gesehen, sind Klassen n u r Steuerzahler. Der
Kampf der Arbeiterklasse läuft hier zur Störung der Arbeitstei-
lung des Staates hinaus.

S t a n d K l a s s e A i n z e l n e r
Der letzte Rest von Bindung.

Kirchl.

Staat

Einzelner

Stand

Klasse.

Stand des Militärs im Staat. Wie der Staat sich gegen die alten Mächte durchsetzte, gegen die Interessen dieser Stände für den Einzelnen. Durch die Verfassung sind die verschiedenen Vorrechte abgebaut. Der Staat stellt es dem Einzelnen heute frei sich zu betätigen. Der Einzelne will und versucht auf seine Rechnung zu kommen.

Sie proklamieren heute die Gesellschaft. Die Gesellschaft besteht aus den Einzelnen, die Summe aller im gegebenen Zeitpunkt lebenden und arbeitenden Menschen.

Nachdem der Staat mit allen Mächten der Geburt fertig geworden, da entsteht die Gesellschaft, deren Ideen heute die Welt voll Kampf erfüllen. Heute wird der Staat zurückgedrängt.

Die Kirche hat bis vor 50 Jahren das Recht der Beschliessung für sich in Anspruch genommen. Kirch, Staat und Gesellschaft sind einzubauen in den Staatsrahmen als Ubergang zum Staatsbürger. D.H. der Einzelne verlangt vom Staat Hilfe.

Klasse ist: Durchschichtung nach dem Geldbeutel. (Ganz ohne dich geht es nicht). Staatsbürger sollen so erzogen werden dass er seine Pflicht kennt und tut. Staatsbürger dieses ominöse Wort bedeutet: Heilung des kranken Staates.

Für den Staat ist der Krieg kein Verdon. Er allein hat das Recht zum Krieg führen. Er kann sich mit seiner Pflicht des Geigners erwehren. So steht der Staat im Kreise vieler.

Staatsraison: Ist die Lehre von der Staatssouveränität. (Bodin) In der Aussenwelt kann der Staat machen was er will. Mit der Staatssouveränität geht der Boden über die Kirche hinaus. Der Staat hat allein darüber zu entscheiden was werden soll.

Jeder Staat hat bei der Entscheidung über Krieg und Frieden damit zu rechnen dass seine um ihn herumliegenden Kollegen, auch ihre Interessen vertreten.

Der zehnte Teil der Staatsmaschine besteht heute wie vor 400 Jahren. Der Wettbewerb der Staaten unter sich heute gerade vorhanden. Der nicht lebensfähige muss ausscheiden, er verschwindet. Mit seinem Recht auf Krieg und Frieden macht er einen Verjüngungsprozess durch.

Im Austausch und Verkehr setzen sich allmählich Normen fest. So entsteht das Völk e r r e c h t. Wenn es zwischen den Staaten ein Recht gibt, ist es mit der Souveränität der Staaten nicht weit her. Für die Völker der verschiedenen Staaten gibt es ein Recht für H a n d e l, F a m i l i e n usw.

Einheitliches Recht besteht in allen grossen europäischen Staaten für das J n d i v i d u m. Eine D o p p e l e h e kann ein Europa in keinem Staat anerkannt werden. In aussereurop. Staaten gibt es kein sicheres Recht von Volk zu Volk. Auch der souv. Staat kann nichts gegen das Privatrecht unternehmen.

Das Völkerrecht hat auch noch andere Seiten. Verträge können abgeschlossen werden, damit ist noch kein allg. Völkerrecht geschaffen. Es gilt nur bei den Staaten die sich dem Vertrag anschl.

Hugo Grotius 1625 Ueber Krieg und Frieden.

V ö l k e r r e c h t ist Pflicht der Kriegserklärung der Staaten. Durch die Kriegserklärung wird der seitherige Zustand unterbrochen, die bestehenden Handels- und sonstigen Verträge durchbrochen. Es ist Pflicht der Staatmänner diese offizielle K. Erklärung abzugeben.

G e s a n d t s c h a f t s r e c h t. v. Liszt. Wo Staaten sind gilt das Recht für Schutz der Gesandten. Die Botschaft und was drum und dran hängt gehört nicht zur Souv. des Staates. Es ist exterritorial (Ausserhalb des Territoriums). Der Staat hat nicht nur das Recht und die Pflicht Gesandte zu unterhalten, sondern auch für die Interessen seiner Angehörigen einzutreten. Art. 112.

Die Staaten sind eifersüchtig auf einander. Der Botschafter gilt als Vertreter des Staatsoberhauptes. (Botschaftsrat) Geschäftsträger gibt's im Kriegszustand oder Generalkonsul. Gesandte gelten z.B. in der Schweiz als Minister. Konsul ist nur für die Interessen einzelner Staatsangehöriger. Generals- und Konsulate.

Innerhalb der Gesandten gibt es **D o y e n**: Der am längsten im Staat weilende.

Völkerrecht bewegt sich um die Diplomatie, um die Herstellung von Verbindungen. Völkerrecht ist eine Summe von Ueberlieferungen. Diplomatischer Verkehr nur durch Völkerrecht möglich. Völkerfamilien = die Summe aller Grossmächte. Ein Recht zwischen den Staaten ohne Gericht ausgestattet. Einsetzen der Schiedsgerichte, Urteil und Schiedssprüche. Vom **H a g e r** Schiedsgericht wurde noch kein entgeltlicher Schiedsspruch gefällt.

J a n a m e r i k a hat der **V ö l k e r b u n d** den Ausschlag gegeben. Wird die Schiedsgerichtslehre ausgebaut, erwirbt sie Rechtskraft, nachdem die Staaten sich zu richten haben.

J m p e r i a l i s m u s (Reichstreben) kann wirtschaftlicher politischer oder religiöser Natur sein. Der einzelne Staat wird zum Träger der Ordnung die in orhalb seiner Grenzen massgebend ist. Wir sind ja auch mit Reichstreben gezüchtet und grossgezogen worden. In dem Staatstreben einzelner Staaten late der Weg kompliziert. Art. 173 ab 2. 2. Satz. Beim Studium der K.V. ist der Friedensvertrag unerlässlich.

Die Souveränität des Volkes ist beschränkt. Art. 173 a. 2. Unterstellung der **S l b e** und **W e i c h s e l** unter ein Intern. A. A.

V o l k s s o u v e r ä n i t ä t Art. 1. Innerstatlich wächst die Auffassung dass das Volk souverän sein soll. Art. 181. Das Parlament ist der Träger der Volkssouveränität. Hinter der Lehre der Volkssouveränität stehen die **T a r t e i e n**. Zunächst steht diese Lehre im Widerspruch zur absoluten Lehre des Staates.

Die 1. Stufe der Volkssouver. geht gegen das Staatsrecht. Gegen das Staatsrecht erhebt sich das Widerstandsrecht gegen die Staatsgewalt. 1649 ist die Widerstandslehre in England stark angeschwollen gegen die Ungerechtigkeit der Staatsgewalt durch Karl I. der hingerichtet wird und ein neues Staatsleben wird eingerichtet.

Die Volkssouveränität hatte damals noch wenig Einfluss. 1651 erscheint **H o b b e s** Buch gegen **L e v i a t h a n**. Bevor der Staat regierte gab es kein Recht, kein Vertrag konnte geschlossen werden.

Lehre von der **S t a a t s b i l d u n g**. Friedr. d. Grosse ich bin der erste Wiener des Staates. Auch der Grossstaat kann sich vor der Lehre der Volkssouveränität nicht schützen. In Frankreich Spanien usw. setzt sie sich durch. In der Verfassung der Schweiz ist die Lehre von der Volkssouveränität enthalten. Die Eidgenossen schaft gibt sich eine Verfassung. Einleitung zur Verfassung bei uns drückt aus das **V o l k** gibt sich eine Verfassung. Rousseau 1762

10 000 Einzelne sagt Rousseau geben ein Gesamtbild. Der Gesellschaftsvertrag kann diese Staatsgewalt jederzeit ändern. Diese Tausende die zusammenkommen gliedern sich aus. R. verwirft den Mehrheitswillen im Gesellschaftsvertrag. Nur in seinem Staate ist eine völlige Freiheit vorhanden.

R. Gesellschaftsvertrag ist eine Lehre vom Staat ohne Nachbar, ohne Aussenpolitik. Diese Lehre geht vom Innern des Staates aus, wo auf aussenpolitische Vorgänge keine Rücksicht zu nehmen ist. Diese Volkssouveränität wirkt sich nach aussen nicht aus.

S o w y e t r u s s l a n d trieb in erster Linie Aussenpolitik. Für das Staatsleben ist entscheidend, wer die Staatsmacht nach aussen vertritt. Das Wort V o l k verändert sich im Augenblick nach aussen.

Im Kriege befindet sich der Staat im Blutkreislauf, der inneren und äusseren Politik. Nach den äusseren Ereignissen hätte Deutschland seine innere Politik einstellen müssen.

Die in der Verfassung festgelegte Volkssouveränität, stösst gegen die Staatsgewalt vor. Im Wort V o l k stecken zwei verschiedene Auffassungen: Entweder als Haufen Sandkörner, oder als gegliedertes Ganze. Einerseits nur gleichberechtigte Menschen, andererseits gleichgerichtete Kräfte, die im Staate Verwendung finden müssen. (Siehe Doinc. Frankreich muss seine Sprache, seinen Geist, seine Färbung in alle Welt verbreiten.) Siehe auch L o c k e - Gewalt. -

Drei Gewalten sind im Staatsleben vorhanden: Gesetzgebende, ausführende und richterliche.

Exekutive = Vollziehende Gewalt Legislative = Richterl. Gewalt

Die Lehre von den Gewalten sind in jeder Verfassung vorhanden. Nur immer in verschiedenen Formen. L o c k e entdeckte die Gewalten. Monteq.

Die Lehre von den Gewalten erfüllte das ganze 18. Jahrh. Der gesetzgebenden Obrerschaft steht eine Person gegenüber mit besonderer Gewalt. Soll diese Person aus dem Volke, oder durch das Parlament gewählt werden? H a p o l o n, Ital. König und zuletzt der Griechische liessen sich durch das V o l k wählen. Das Volk entschied für die Monarchie, - gegen die demokratische Verfassung. Es gibt auch gegenteilige Beispiele in der Geschichte.

Ist die richterliche Gewalt eines Staates ebenso stark wie die andern? /b= oder Aufbau der rein staatlichen Gerichte. - Siehe Staatsgerichtshof Der gegenwärtige Kampf gegen die Entseelung der Gerichte- Rosenmrtl.

Vor dem modernen Staate war durch jede Tat des Verbrechens der Staat in Frage gestellt. Im November 1918 waren keine Gerichte mehr vorhanden. Im geordneten Staat von 1914 kämpfte der Staat nicht um seine Existenz.

Warum strafen wir überhaupt? Strafe oder Erziehung (Abschreckung des Andern) Notwehr oder Rechtsordnung des Staates. In dem Kopf um die Todesstrafe geht es um die Notwehr des Staates.

Eine andere Stufe, wo die Träger Friedenstätige sind, waffenlos. Zwei verschiedene Schichten sind vorhanden, wo in der einen der Staat um seine Existenz kämpft in der andern, wo statt strafen, Erziehung einzusetzen muss.

Wurde der Staat früher mit einem Verbrechernicht fertig, rächte er sich an ihm. Schloß ihn von der Gesellschaft aus. Heute steht jeder Staat für die ganze Menschheit.

Die Entwicklung in der Strafjustiz sicherte die Rechtsordnung. Wird der Staat bedroht, kämpft er um seine Existenz. (Siehe die Gegenwart). Von Amtswegen verurteilt der Staat jeden Verbrecher mittelst seines

ganzen Apparates. V e r w a l t u n g. Mit dem Recht über Krieg und Frieden fügt der andere Staat an. - Exekutive. - Von der Militär - zur Zivilgewalt. Der Oberpräsident einer Provinz steht im Range eines komm. Generals. Dasselbe Verhältnis bestand im Kriege. Mitglieder im Staatsrat sämtliche Oberpräsidenten und Komm. Generäle. Regimentskommand. und Landrat waren gleiche Stufe.

Heute ist die Z i v i l - über die Militärgewalt geordnet. Ein langwieriger Prozess, musste geführt werden, dies Ziel zu erreichen. Der D r o y f u s Prozess ein letzter Versuch, die Militär- über Zivilgewalt zu setzen.

Nun die Entwicklung des modernen Staates. Siehe den letzten Krieg. Kampf zwischen Lindendorff - Bethmann.

Der neue festgeführte Staat strafft das Verbrechen anders als der alte. Die Trennung zwischen Militär- und Zivilgewalt ist durchgeführt. Erstere haben sich der Letzteren unterzuordnen.

Ereignung der Gewalt zwischen richterlicher und Verwaltungstechnischer, tritt als dritte Erscheinung in der Entwicklung der Gesetzgebung hervor. Jedes Gesetz wächst aus nur dringenden Bedürfnissen heraus.

1235 die Verschwörung des Sohnes Kaiser Friedrichs II. gegen seinen Vater, das war der Anfang des dauernden Gerichtes. Karl der V. erliess ein Gesetzbuch über Strafrecht. (Carolina System des Rechtes 1532 erlassen.

Bis heute immer noch die eine Seite der Gesetzgebung. Die andere ist: Das der Staat jedes Jahr durch die Aufstellung seines Haushaltsplanes (Stats) als gesetzgebende Gewalt seine Hand auf das wirkliche Leben der Nation legt. Das Gesetz über den Haushalt bedeutet, die ~~Macht~~ Ausbeutung der Macht über das Volk.

Strafgesetzbuch ist materielles Recht, Gesetz, Staatshaushalt ist formelles Gesetz. Rein Gesetz im juristischen Sinne, das im Schubfach liegt und beim Gebrauch herausgeholt wird. Der Staatshaushalt deckt das innere Leben des Staates. Gleichsam eine Naturwissenschaft mit seinen Aemtern und Personen.

Die Entwicklung des B u d g e t r e c h t e s datiert seit etwa 100 Jahren. Es enthält die Regelung der Einnahmen und Ausgaben der Staaten. Durch Beratung des Haushaltsplans bekommt das Parlament eine Kontrolle über die Führung der Staatsgeschäfte. Der S t a a t ist der erste sozialisierte Betrieb. Das Haushaltsgesetz das einzige Materielle.

Wie verhalten sich nun die drei Gewalten zueinander? Der Mensch ist im Leben verschiedenen Gewalten unterstellt. Ist einer allein Herr oder König im Staat besteht die Gefahr in grössere kriegerische Verwicklungen zu kommen. (Siehe auch den Weltkrieg)

In A m e r i c a finden wir dass die gesetzgebende und richterliche Gewalt auseinanderstrebt. Dort haben sie grosse Hochschlagswerke für Aburteilung aller Straftaten.

Im Kriegbeschuldigtenprozess haben wir die Einordnung der richterlichen in die gesetzgebende Gewalt. Der deutsche Reichstag hat das Recht Untersuchungsausschüsse einzusetzen. Das Parlament spielt in die Justiz hinüber.

Von der Verwaltung kommt etwas an die Justiz, von der Justiz an die Verwaltung. Ausser der Verwaltungsgesetzgebung, oder Gerichtsbarkeit. - Jugendamt, Wohnungsamt, Wohlfahrtsamt. -

Die drei Gewalten dürfen nicht absolut, sondern nur relativ voneinander getrennt werden.

Bei der Wahl des Präsidenten haben wir die Trennung von Exekutive von der Legislative.

In der doppelten Einstellung der Arbeiter Partei und Gewerkschaften liegt der Grund zur weiteren Entwicklung und gleichzeitigen Trennung in politisches und wirtschaftliches Volk.

Auf dem Wege von Kaiser zum Reichstag, vom Komm. General zur Zivilverwaltung bildeten sich die Beamten. Sie sind nach Bismarck höchst einseitig nur mit verwaltungstechnischen Arbeiten vertraut.

Bism: Unsere Beamten verstehen nichts von den Werten der Landwirtschaft. Diese Beamten sind ohne Land und Haus. Ein Stand der bloß von der Verwaltungsmaschine beschäftigt.

Zwischen Justiz und Verwaltung werden wir zur Niederreissung der Trennungstriebkräfte kommen.

Das 19. Jahrh. hat zum Ausbau des Staatslebens die Parteien geschaffen. Parteien gab es immer. Dass die dazu berufen, Staatsgeschäfte zu machen, diese Aufgabe fiel ihnen erst später zu. 19.21.

Als nach der grossen Franz. Revolution wählen eingeschrieben, waren die Abgeordneten, Erwählte des Volkes, bei späteren Wahlen Vertreter der Parteien. Die Parteien in der Volkvertretung arbeiten nach dem Mehrheitsprinzip. (Majorität) Bei früheren Wahlen versuchte man immer Einigkeit zu schaffen. Bei der Mehrheit ist nicht immer der Verstand.

Die Wähler sind bei den jetzigen Wahlen im Banne der Parteien. Das Majoritätsprinzip ist unerträglich. Die Parteien sind etwas Ideologisches. In jedem Jahrhundert sehen die wirtschaftlichen Dinge anders aus. (C o h e r e n t - der synd. Verfassung.)

Die Entwicklung der Gesellschaft im 19. Jahrhundert. Wie sollte der bei der Einwanderung, Auswanderung gegliedert werden? Nach der Wirtschaft ging es nicht. Es waren Parteien notwendig, als Ersatz für die fehlenden Wirtschaftsgebilde. Im 19. Jahrh. übernahmen die Parteien die Funktionen an Stelle der wirtschaftlichen Kräfte.

Der Vorstoss des Sozialismus bau die Klassen ab. Parteien sind von keinem Lande gesichtet. Sie treiben in ihrem Wesen über den Staat hinaus.

Das Stichwort der Liberalen war der Ruf nach der Verfassung. Der Staat soll nur das tun, was das Parlament beschliesst. - Konstitution. Abgrenzung der Staatsmacht und Grenze des Einzelnen.

Gegenstoss der Konservativen. Jede Verfassung ist eine Verbuchung der Geschäfte. In Amerika wurde die Verfassung nur zweimal geändert. Keine Generation darf für die nächsten die Gesetze vorschreiben.

Demokraten sind ein Mittelding zwischen Liberalen und Soz. Sind schon etwas radikler. Sie nehmen das Volk und den Staat als eine Einheit auf. Demokratie ist Staatseinheit. Sie kämpft um Sprache und Grundsätze.

Christl. Parteiensagen: Du demokratisches Volk von heute, du bist kein Naturvolk vom Staat erzogen. Die Christen sind nicht für nationale Abgrenzung. Da ist der Gegensatz zwischen Liberalen und Christen. Sie kommen hinter der demokratischen Partei her.

Der 1. Teil des Protok. der 48er Nationalversammlung ist sozial. und national. Der Sozialist will aus dem Zustand des Parteiwesens heraus. Jenseits der Parteien soll ein gemeinschaftliches Staats-

wesen errichtet werden. Die Sozialisten streben aus der politischen Geschichte heraus.

Die Herausbildung von wirklichen Wirtschaftsgruppen aus dem Parlament ist unmöglich, weil die Parteien an Programme gebunden sind.

Die bürgerlichen Demokraten waren keine besonders warme Befürworter des allg. gleichen und geheimen Wahlrechtes. Wir können die Parteien wie folgt stigmatisieren:

Liberal = Weltbürgerlich
Konservativ = Staatsnational
Demokraten = Sprachnational
Christlich = Katholisch
Sozialisten = International

Liberal = Freiheit der Vernunft, Einheit des menschl. Geistes.

Konservativ = Staatsvernunft = und = Glaube = Ideologie.

Demokratisch = Verschiedenheit der Seele.

Christlich = Gleichheit der Seelen.

Sozialistisch = Gleichheit der Natur, körperliche Gesetze.

Jede Klasse hat ihre eigene Auffassung und ihren eignen Abschnitt.

Wie verhalten sich die Staatsformen zu den heutigen Parteien?

Die Staatsform hat mit der Entwicklung der Parteien nichts zu tun.

(Siehe die graph. Darstellung der Gewalt)

In den Arbeitgebern und = Fernverbänden an denen kann heute kein Gewalt mehr vorliegen. Die industriellen Gewerkschaften sind heute staatsbehaltend. Diese Organisationen haben heute eine Souveränität.

Heil wir einen Abschnitt der Entwicklung in der Staatsgeschichte durchgehen müssen, müssen wir hinter die Parteien treten. Die Gewerkschaften sind heute die Träger der Volksordnung.

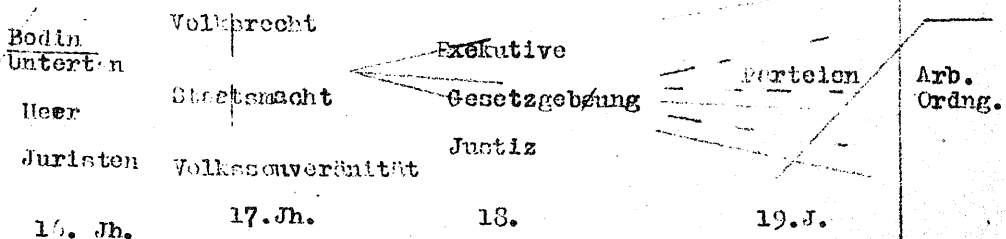
Der Reichswirtschaft ist die Anerkennung der Arbeitsgemeinschaft durch den Staat. Zentralisierte Arbeitswelt.

Das kirchliche Zeitalter war die Geburtsstunde der privaten Kriegsgewalt. Heute tragen nicht mehr Bayonette sondern die Arbeiter der Str. So werden neue Ordnungen gegründet.

(Siehe die graph. Darstellung der wirtsch. und politischen Kräfte des Staates.)

Wurde im Mittelalter ein Mensch zum König gewählt, wurde er mit seinem ganzen Hause dazu bestimmt. Er konnte seine Söhne hinschicken wo er wollte, die Verbindung mit dem Träger der Gewalt bestand doch aus der Umgebung des Königs entstand die Begleitung des Hofes, der Kabinette, usw. Ein Organ wird bei der Monarchie eingesetzt.

In der Republik soll grundsätzlich das Haus keinen Einfluss haben.

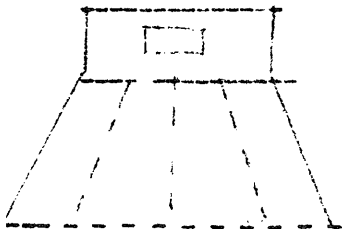


Staatsformen.
=====

Monarchie

Alleinherrschaft
Kaisertum

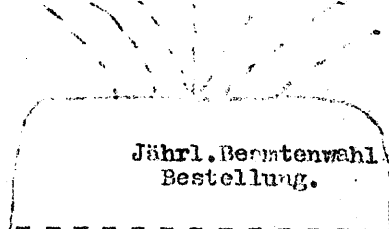
Hauserrschaft



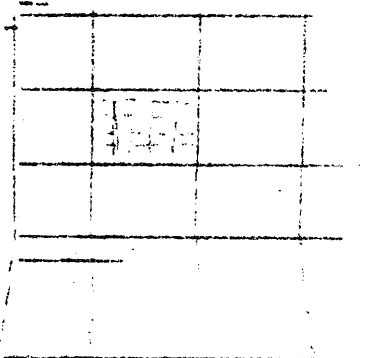
Republik

Gemeinfreiheit
Stamm

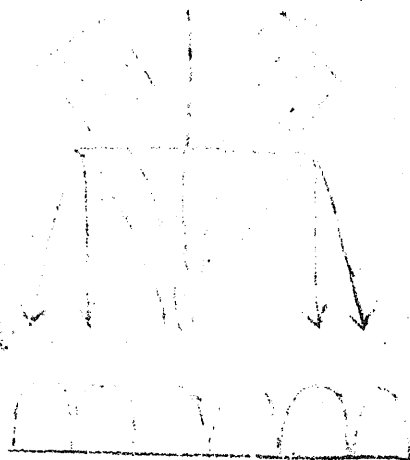
Gemeinde u. Stadt.



Bürokratie



Parlament



Diktatur



1800 Napoleon
wehrzellig

1918 einzellig

Stammbaum der Geschlechter.

In dem Aufbau der Räte sind wir wieder bei der Natur angelangt. Für uns ist die Staatsform auf die Dauer von 30 - 40 Jahre entschieden. Wir sind mit unserer Staatsform noch zusehen gelangt.

C.B.